Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Auszug aus den Verhandlungen des Zentralkomitees der Sitzungen vom 14. Februar und 8. März 1919.

Kenntnisnahme von der Zusammenstellung der Jahresberichte der Sektionen. Der Berband weist auf an Mitgliederbestand: 744 Aktive, 1284 Passive und 158 Chrenmitsglieder. Eine Zunahme von 46 Mann gegenüber dem Borjahre. Die Zentralkasse zeigt eine Berminderung von Fr. 1135.05, die rückwirkend ist auf die Wettübungen in Zürich. Uebungen sind im abgelausenen Jahre 153, Vorträge 57 abgehalten worden. Die Delegiertensversammlung im Mai 1918, in Zürich, wurde verbunden mit Wettübungen, an welchen 12 Sektionen konkurrierten.

Der Verteilung der Bundessubvention wird die Genehmigung erteilt.

Das Wettübungsreglement, 2. Entwurf, soll sofort nach Begutachtung und Beratung mit dem Herrn Armeearzte, bei den Sektionen in Zirkulation gesetzt werden, damit es anläßlich der Delegiertenversammlung zum Beschluß erhoben werden kann.

Von den 10 gestellten Anträgen der Sektionen zuhanden der Delegiertenversammlung wurden 2 als erheblich erklärt. Es sind dies: Antrag der Sektion Herisau, Versicherung der Mitglieder anläßtich militärischer Uebungen durch die Militärversicherung; Antrag der Sektion des Kanton Solothurn und Sektion Vasel, Einführung von obligatorischen Uebungen der Sanitätsmannschaft, analog Schießwesen. Es wurde beschlossen, beide Anträge dem Herne Armeearzte zur Vernehmlassung zu unterbreiten. Die übrigen 8 Anträge beziehen sich auf das Wettübungsreglement und sind diese im 2. Entwurfe teilweise schon enthalten.

Berschiedene interne Korrespondenzen wurden beraten und beantwortet.

Der Sefretär: Renggli Leo.

Aus dem Vereinsleben.

Außersthl. Samariterverein. Vorstand pro 1919: Präsident: Herr Otto Sidser, Langstraße 81; Vizepräsident: Herr Eduard Lüthi, Elisabethenstraße 3; Attuar: Herr Emil Harder, Rotachstraße 15; Luästor: Herr Emanuel Kull, Fabrikstraße 43; Chefs des Persionellen: Frl. Ida Baer, Dianastraße 10, und Frl. Elisabeth Füglt, Grüngasse 18; Materialverwalter: Herr Hans Hänni, Schasshauferstraße 45, und Herr Kaver Schüß, Rolandstraße 33; Biblothekarin: Frl. Berta Meier, letlibergstraße 28; Beisiger: Herr Herr Macher, Trittligasse 5; lebungsleiter: Herr Johann Meier, Konradstraße 54.

Baden. Samariterverein. Monatliche lebunsen 1919/20. März: Verbandübung; April: Vorstrag; Mai: Waldübung; Juni: Transportübung; Juli: Nachtübung; August: Feldübung; September, Oftober, November: Samariterfurs; Dezember: Versbandübung; Januar: Winterübung. (Bei günstigen Schneeverhältnissen.)

Konstituierung des Vorstandes: Präsident: Herr A. Gautner; Vizepräsident: Herr R. Siegrist; 1. Alstuarin: Frl. S. Bodner, 2. Aktuarin Frl. R. Keller; Kassier: Herr J. Vogt; Materialverwalter: Herr J. Graf; Beisiger: Dr. med. J. Weber, Beisigerin: Frl. M. Wirth.

Donnerstag, den 10. April 1919 Itebung.

Sammlung im Vereinslokal abends $7^{3}/_{4}$ Uhr. Bitte alle! Ferner ist der Besuch des historischen Museums an einem Sonntagnachmittag vorgesehen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Ealgach. Der Samariterverein Balgach hat der Gemeinde während der Grippeepidemie werts volle Dienste geleistet. Er ist aber auch imstande, Borstressliches in Belehrung und Unterhaltung zu bieten. Das hat er bewiesen durch den Familienabend, den er Sonntag, den 23. Februar, veranstaltete. Das bereitwillige Mitwirken aller musikalischen und theatralischen Kräfte des Vereins ermöglichte die Zusammenstellung

eines gehaltvollen, abwechslungsreichen Programms. Der erste Teil desselben war ausgefüllt durch einen überaus lehrreichen Bortrag des Präsidenten, Herrn Lehrer Sonderegger. Er zeigte uns in anschaulichster Weise das entsehliche Elend, das einst Henri Dunant auf den Schlachtselbern geschaut, sodann dessen unersmübliches Streben nach Verbesserung der Zustände und schließlich die großartige Tätigkeit des Roten Kreuzes im gegenwärtigen Weltkrieg. Den letzten Teil gestaltete er besonders interessant durch ergreisende Beispiele, die er selbst erlebt anläßlich des Schwersverwundetenaustausches durch die Schweiz.

Der Ernst des ersten Programmteils sand sein ebenbürtiges Gegenstück in der Heiterkeit des zweiten Teils. Männer= und gemischtes Quartett, Zither= und Lautenspieler leisteten ihr Bestes zur Umrahmung zweier Theaterstücke, von denen besonders das letztere einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Wer jenen "Hanogg uf Freiersssüche" gesehen hat, wird ihn nicht so bald wieder vergessen — Wohlverdient war deshalb der Dank, den Herr Kantonsrat Knöpfel nach Schluß des Programms dem Verein sowohl sür den gelungenen Abend, als auch sür die während der Grippeepidemie geseisteten Dienste aussprach.

Gän (Solothurn). Der Samariterverein Gäu hielt am 9. März eine theoretische llebung in Egerstingen ab. Herr Dr. Studer, unser bewährte Vereinssarzt, hielt uns einen lehrreichen Vortrag über den Körperbau des Menschen, sowie über die Verrichtungen der einzelnen Organe. Interessant waren die Aussihrungen, was die Gelehrten und Aerzte des Alterstums, zum Teil bis ins Mittelalter hinein, hierüber sür Ansichten besaßen. Freuen wir uns, daß es heutsutage insolge Fortschrittes in der Wissenschaft jedem Samariter vergönnt ist, in kurzer Zeit die notwendigen Kenntnisse erwerben zu können.

H. Studer sei der wärmste Dank ausges sprochen!

Goldach. Samariterverein. Freitag morgen, ben 14. März, verschied nach langer Krankheit

Berr Lehrer Deragisch

ber Mitbegründer und mehrjährige Präsident unserer Sektion. Diese verliert in ihm eine tüchtige Kraft. Seine gründlichen theoretischen und praktischen Kenntznisse und seine Mitkeilungsgabe stempelten ihn zum erfolgreichen Hillsleiter unserer Samariterkurse. Das Wohl des Vereins war ihm ans Herz gewachsen. Deragisch war dem Verein manche Jahre ein eifriger gewissenhafter Förderer. Ebenso eifrig arbeitete er auch 1916 an der Neugründung des Zweigvereins Bodan,

von dem Gedanken ausgehend, daß unser Samariterswesen durch die Zusammenarbeit der Sektsonen nur gewinnen könne. Die Kommission des im November genannten Jahres aus der Taufe gehobenen Vereinswählte ihn zu ihrem Vizepräsidenten. Seine reiche Ersfahrung und sein sicheres Urteil bewährten sich auch hier zum besten der noch auf schwachen Füßen steshenden Neugründung.

Leider verfügte Herr Deragisch über keine feste Gesundheit. Vor 2 Jahren warf ihn zufolge einer Erfältung die Bruftfellentzündung zum vierten Male aufs Rrankenbett. Ein nachheriger Aufenthalt in feinen lieben heimatlichen Bundnerbergen brachte ihm zwar nochmals Besserung, so daß er im kommenden Winter wieder der Schule vorstehen konnte, leider aber keine gründliche Beilung, wie fich bald zeigte. Immer mehr mußte er fich von seinen Nebenämtern guruckziehen. So legte er bor Sahresfrift bas Prafidium unferes Samaritervereins nieder. Wir wollten feinen erfah= renen Rat in unserer Kommission nicht völlig missen und wählten ihn zum Bizepräsidenten, mit ihm hoffend, daß seine Gesundheit sich wieder heben werde. Leider war diese Hoffnung trügerisch. Noch einmal suchte Herr Deragisch im Sommer 1918 Beilung in einem Ferien= aufenthalt in seiner Beimat, aber vergebens. Im Berbst ereilte ihn noch die Grippe, und von da an fonnte er fich nur noch für Stunden von feinem Lager erheben. Immer noch hoffend, litt er geduldig, bis ihn, für uns alle unerwartet rafch, am eingangs er= wähnten Morgen der Tod erlöfte, erft 47 Jahre alt. Wir werden ihn noch oft vermissen und ihm für sein Wirken zum Gedeihen der Samaritersache ein treues, dankbares Andenken bewahren. K. W.

Höngg. Samariterverein. Vorstand pro 1919: Präsident: Herr Alb. Wydler-Egli, am Gäßli; Vize-präsidentin: Frl. Elise Bachmann, Limmatgut; Aktuar: Herr Gottl. Schaub, Moosstraße 441; Quästor: Herr Gust. Märk, Jürcherstraße; Materialverwalterin: Frau M. Bryner, im "Kranz"; Postenchef: Herr P. Uhl, Jürcherstraße; llebungsleiter: Herr H. Brandes, Jürcherstraße; Beisigerinnen: Frl. Elise Bachmann, Limmatgut, und Frl. Seline Schmid, "Zur alten Trotte".

Langendorf. Sonntag, den 19. Januar, 1919 hielt der Samariterverein seine 22. ordentliche Generals versammlung ab. Jahresbericht und Rechnung wurden einstimmig genehmigt.

Der Vorstand pro 1919 wurde bestellt wie folgt: Präsident: Herr J. Ledermann, Sohn; Vizepräsischentin: Frau A. Beck-Marti; Aktuarin: Frl. Anna Senn, Hilfslehrerin; Kassier und Wateriasverwalter: Herr Niklaus Studer; Beisitzende: Frl. E. Haldemann, Frl. E. Rif, Frl. D. Dobler, Frl. M. Uhlmann und Herr Roger Buille, Hilfslehrer.

Das von Herrn Roger Buille, Hissehrer, aufsgeftellte Arbeitsprogramm pro 1919 verspricht viel lehrreiche Abwechslung für die monatlichen llebungen. Es ist auch vorgesehen, bei genügender Beteiligung einen Samariterkurs abzuhalten.

Mäfels. Samariter=Ortsverband. Wohl noch nie ist die freiwillige Krankenpflege so allgemein und so ftart in Funktion getreten, wie während ber verflossenen Grippeepidemie. Für das Rote Kreuz ist gerade die Seuche ein Gegenstand ausgedehnter Arbeits= leiftung geworden, indem es an der Bekampfung diefer Beißel tatkräftig mithelfen konnte. Bon ber Bentral= stelle bis zu den Zweigvereinen und bis zum letten Samariterverein haben alle ihr möglichstes getan. In Lazaretten und Notspitälern, bei den Truppen und in Gemeinden haben sich Samariterinnen und Krankenpflegerinnen hervorgetan und ungezählten Kranken Gutes getan. Bei ber Maffenkataftrophe, zu ber fich die Epidemie ausgewachsen hat - man benke an die blübenden Menschenleben, die dem Grippentod ihren Tribut zahlen mußten, an die explosionsartige Ausbreitung der Brippe bei unsern Truppen und ihre in fremder Erde ruhenden beklagenswerten Opfer, dente an die vielen taufend hochfiebernden Bater, Mütter, Kinder, vielfach ohne Wartung, ganze Dörfer ohne Arzt, ohne Silfe — mußte man doch froh sein, - Men= schen zu finden, die Sande hatten zuzugreifen, wo Menschenleben auf dem Spiele waren. Was lag nun näher, als in erfter Linie Zuflucht zu nehmen zu un= fern freiwilligen Belferinnen, den Samaritern und Krankenpflegerinnen. Man konnte rufen und wurde gehört. Und nicht zulett haben sich unsere Räfelser Töchter in dieser schweren Zeit ein bleibendes Denkmal gesetzt, wie die nachfolgende furze Zusammen= stellung zeigt.

Die Zahl der beim Roten Kreuz angemeldeten hiesigen Grippepslegerinnen beläuft sich auf 34. 21 davon übernahmen Krankenpslegedienste in der Gemeinde Räsels, wodurch dem Krankenpslegeverein, als Hauptorganisator, Fr. 1447 Ausgaben erwuchsen. An diese Kosten wurden Fr. 679 von seiten der Pastienten rückvergütet; außerdem ist ihm ein Bundessbeitrag von 50 Prozent der tatsächlichen Reinaussgaben zugesichert, seitdem das Gesetz zur Bekämpfung gemeingefährlicher Epidemien auch auf die Influenza (Grippe) ausgedehnt worden ist.

22 Grippepslegerinnen konnten auswärts abgegeben werden und zwar dem Kreisspital Samaden 2, dem Notspital St. Morig 1, dem Notspital (Schügenshaus) Glarus 4, dem Notspital (Burgschulhaus) Glarus

1, dem Bürger-Afyl Glarus 1, an Private in Glarus 2, in Ennenda 1, in Weefen 1, in Miederurnen 5, in Oberurnen 3, in Mollis 4, in Schwanden 3, im Sernftal 4. Dieses starke Aufgebot zugunsten des gangen Rantons hat allerorts den besten Eindruck gemacht, der niemals dadurch abgeschwächt werden darf, als hätte hierbei die Honorarfrage den Ausschlag gegeben. Wenn man bedenkt, daß beinahe alle Bfle= gerinnen von ihrer täglichen Lohnarbeit weggenommen wurden, wird man auch begreifen, daß die dargebotene Entschädigung nur am Plat gewesen ift. Sie haben, aus den Zeugniffen und Dantichreiben zu ichließen, eine Aufopferung an den Tag gelegt, die eine öffent= liche Ehrung wohlverdient. Soldaten, die ins Feld zogen, Krieg und Ungemach von unserm Baterlande abzuwenden, möchte ich fie vergleichen; hier wie dort eine selbstlose Singabe zum Wohle der Gesamtheit: hier wie dort eine feierlich ernste Todesweihe. Es sind in der Schweiz eine ganze Reihe von Fällen verzeichnet worden, die eine helbenhafte, bis in den Tod gehende Aufopferung an den Tag legten, und die Gefallenen verdienen unfere Sochachtung und Berehrung und unfern Dank übers Grab hinaus.

Von den hiesigen Pflegerinnen holten sich 8 am Lager Grippekranker den Keim dieser tödlichen Kranksheit; als ein Glück müssen wir cs heute bezeichnen, daß alle in guter Pflege wieder genasen. Dem freundslichen Entgegenkommen des Präsidenten des Zweigsvereins, Herrn Eugen Hefti=Trümpt, Glarus, der des Dankes des ganzen Landes würdig ist, ist es zuzuschreiben, daß sämtliche Arztkosten, sowie ein bescheidenes Krankengeld durch das Rote Kreuz aussbezahlt wurden, was für die hiesigen erkrankten Pflesgerinnen allein das respektable Sümmchen von Fr. 580 ausmacht.

Von den hiefigen Kotkreuz-Kolonnisten wurden während der Grippeepidemie abkommandiert: 3 Mann ins Lazarett Bodio, 2 Mann ins Lazarett Bellinzona, 2 Mann ins Lazarett Ascona, 7 Mann in die Notspitäler Glarus.

Der Samariter= und Arbeiterinnenverein, als Mitsorganisatoren des hiesigen Krankenpslegedienstes, haben aus den Ersahrungen des setzten Viertesjahres praktischen Rugen gezogen und werden sich neuerdings daranmachen, ihren Samariter= und Krankenpslegestursen Leben einzussößen. Dieser gedenkt, noch diese Frühjahr einen Repetitionskurs für Krankenpslege abzuhalten; jener hat schon am letzten Dienstag unter der Leitung von Herrn Dr. Weber einen Samariterkurs mit 40 Teilnehmern eröffnet. Es kann unssere Gemeinde mit Genugtuung ersüllen, daß für alle Fälle ein tüchtiges Samariterkorps herangebildet wird; die Grippeepidemie hat es bewiesen, wie notwendig es ist. Der rührige Samariterverein darf auch dem

Wohlwollen der hiefigen Einwohnerschaft dringend empfohlen werden. Der Anerkennung mit Worten sollte auch eine Anerkennung durch die Tat folgen. An der besten Verwendung allfälliger Spenden wird es sicher nicht sehlen.

Nidan. Samariterverein. Unter dem Borsits von Herrn Präsident Sprünglin hielt der Verein am 1. März seine Generasversammlung ab. Der Borstand setzt sich für 1919 zusammen wie solgt: Präsidentin: Frau Pfarrer Helbsting (neu); Vizepräsidentin: Frs. A. Jebot (neu); Kasserialisentin: Frs. J. Helbsting (bish.); Sekretärin: Frs. F. Lehmann (bish.); Materialverskäuferin: Frau Chollet (bish.); Materialverwalter: Herr Wild (bish.). Herr Kummer, unser getreue Hilfselehrer und Berater, übernimmt für ein weiteres Jahr sein Amt. Rechnungsrevisorinnen sür 1919 sind Frs. A. Jakob und A. Siegenthaler.

Die neue Vereinsseitung, obwohl hauptsächlich verstreten durch das "schwache Geschlecht", wird sich besmühen, das Vereinsschiff im richtigen Fahrwasser zu behalten.

Chun. Samariterverein. In tiefer Trauer seten wir unsere Samariterfreunde vom hinschiede unseres langjährigen und treuen Ehrenmitgliedes

Berrn Gottfried Bally

Hilfslehrer und Verwalter des Krankenmobilienmagazins des Samaritervereins Thun, in Kenntnis. Der Genannte starb am 21. Februar 1919 nach einer schweren, geduldig ertragenen Halskrankheit im Alter von 66 Jahren.

Mit Gottfried Bally verliert unser Berein ein fpeziell in bernischen Samariterfreifen bestbekanntes Mitglied, dem für feine aufopferungsvollen Dienfte im Samariterwesen ein ehrendes Dankeswort gebührt. Mis Mitbegründer des hiesigen Samaritervereins im Sahre 1889 gehörte er feit deffen Entstehung fogusagen ununterbrochen als aktives Vorstandsmitglied unserer Sektion an. Zuerst mit den Funktionen bes Materialverwalters betraut, zeichnete der Verein das Interesse und den Fleiß zur Sache des Verstorbenen bald durch Beorderung an einen im Jahre 1894 in Bern ftattgefundenen Silfslehrerkurs aus, ben Bally mit Erfolg absolvierte. Seine Liebe zu diesem philan= tropischen Werk war unermüdlich. Trop seiner beschwerlichen Berufsarbeit als Angestellter ber eidgen. Munitionsfabriken war Freund Bally Sommer und Winter zur praktischen Leitung von Kursen stets bereit. Wie oft erging der Ruf an ihn von den benachbarten Bereinen auf dem Lande, er war immer zu haben, felbst auf die Wefahr hin, einen stundenlangen Sin= und

Rückweg zu Guß machen zu müffen. Bei Eröffnung des Krankenmobilienmagazins im Jahre 1896 über= trug ihm der Berein die Berwaltung desselben. Ber= trauensvoll und gemeinsam mit seiner Frau hat Vater Bally die nicht immer leichte Aufgabe der Geschäfts= führung zur besten Bufriedenheit besorgt. Go wirkte ber Berblichene still und unverdroffen jahrzehntelang zum Segen bes ihm Lebenszweck gewordenen Sama= rtterwesens. An unzähligen Festen und sonstigen Anläffen erfüllte er die Pflichten des Samariters, als leuchtendes Vorbild besonders für die jüngeren Vereins= mitglieder, denen er jederzeit als gütiger Instruktor mit Rat und Tat zur Seite ftand. Der Berein er= nannte ihn denn auch in Würdigung seiner eifrigen, treuen Wirksamkeit, schon vor einer Reihe von Jahren gum Chrenmitgliede und verehrte feinem Senioren



anläßlich des 25jährigen Bestehens des Vereins im Jahre 1914 als Erinnerungsgabe eine mit entsprechender Widmung gezeichnete Taschenuhr, welche den alten Samariterpionier sichtlich freute.

Mit der stillen Genugtuung, nicht umsonst gelebt zu haben, und aufrichtig betrauert von seinen uns zähligen Schülerinnen und Schülern, Freunden und Bekannten, hat Freund Bally in die Ewigkeit einsgehen dürsen. Wir aber wollen uns geloben, in des Dahingeschiedenen Geist und Sinn weiterzuarbeiten im Dienste der Nächstenliebe. Das sei unser schönstes und dankbarstes Denkzeichen.

Er ruhe fanft!

K.

Unterftraß. Samariterverein. Borftand pro 1919: Präsident: Herr Heinrich Meier, Riedtlisstraße 81; Bizepräsident: Herr A. Locher, Operationswärter, Kantonsspital; Aktuarin: Frl. Luise Müller, Scheuchzerstraße 112; Protokollsührerin: Frl. Hedwig Schaad, Lindenbachstraße; Quästor: Herr Eduard

Anghern, Kurvenstraße 33; Materialverwalterinnen: Frl. Elise Baumberger, Steinhausweg 1, und Frau D. Schlapriţi, Scheuchzerstraße 112; Beisiţerin: Frau L. Lüthy, Kronenstraße 33; Beisiţer: Herr Hans Asper, Weinbergstraße 142.

Hilfslehrer: 1. Frl. Luise Müller, Scheuchzerstr. 112; 2. Herr K. Locher, Operationswärter, Kantonsspital;

3. herr A. Bollinger, alte Beckenhofftraße 12.

Rechnungsrevisoren: Frl. Berta Dorfer, Weinbergstraße 158; herr J. Reller, Jlanzhosstraße 69.

Verwaltungskommission des Krankenmobilenmagazins: Präsident: Herr Dr. med. H. Näs, neue Beckenshosstraße 25; Sekretärin-Quästorin: Frl. Luise Müller, Scheuchzerstraße 112; Mitglieder: Herr J. Bürkli, Kinkelstraße 44; Herr A. Baumann, Nordstraße 40; Herr J. Ott, Kurvenstraße.

NB. Korrespondenzen sind an den Präsidenten zu richten. Der Borstand.

Arbeitsprogramm pro 1919:

llebungslokal: Turnhalle Riedtliftraße.

llebungsabende: Jeden ersten Montag eines Monates, je von 8—10 lthr abends. Für die Aktiven obligatorisch.

- 3. März: Deck= und Stütverbände mit Drei= und Bierecktüchern, Tragschlingen.
 - 17. März: Beginn eines Krankenpflegefurjes.
- 7. April: Krawattenverbände, Kopfichleudern.
- 5. Mai: Bindenverbande.

Eventuell Frühlingsausflug mit Uebung.

- 2. Juni: Blutstillung, Wundverbande.
 - Birka 5. Juli: Schlufprüfung des Rurfes.
- 7. Juli: Verbände für Knochenbrüche, Verrenkungen, Verstauchungen.

Eventuell Feldübung mit Schwestersektion.

- 4. August: Improvisationen und Transporte, eventuell im Freien.
 - Eventuell Samariterkurs ober Krankenpflegekurs.
- 1. September: Rünstliche Atmung, Hilfeleistung bet Unfällen durch Elektrizität, bei Selbstmord usw.
- 6. Oftober: Verbrennungen, Verätzungen, Blutversgiftung usw. Eventuell Herbstausstug mit Uebung.
- 3. November: Erste Hilfe bei Vergiftungen, Geistes= frankheit, Schlaganfällen usw.
- 1. Dezember: Das Verhalten bei Schlittelunfällen, auf dem Eis und bezügliche Verbände.

Eventuell Schlußprüfung des begonnenen Kurses.

- 5. Januar: Knochenbruchverbände für Schädel, Unterstiefer, Schlüsselbein, Nippens und Beckenbruch.
- 2. Februar: Transporte von Hand und mit der Bahre.
- 1. März: Entfernen von Fremdförpern in Augen, Hals, Nasen, Ohren; Berschlucken von Fremdförpern usw. Aenderungen vorbehalten.

Zur Beachtung: Dieses Arbeitsprogramm gilt als Sinladung für alle Monatsübungen. Für außersordentliche und eventuell vorgesehene Veranstaltungen ersolgt spezielle Sinladung.

Borftand und llebungsleitung.

Bürich-Industriequartier. Samariters ver ein. Wie durch die Presse bekannt, haben die ofts und mittelschweizerischen Eisenbahner, in Andestracht der Hungersnot in Wien, aus Sympathie zu ihren Wiener Kollegen gegen die 400 Kinder aus Eisenbahnersamisien in die Schweiz kommen lassen, um solche daselbst während 5—6 Wochen zu verpstegen. Zürich war Knotenpunkt für Weitertransport der Wiener Kinder nach diversen Orten der Schweiz. Da solche in hier verpstegt und über Nacht einquartiert werden mußten, übertrug das Komitee die Organissation unserem Verein unter Leitung des ehemasigen Präsidenten H. Bögelin.

Sofort nach Ankunft der Kleinen, am 6. März, um 9 Uhr abends, wurden solche in das Bahnhofrestaurant gebracht, um dort das Nachtessen einzunehmen. Wegen 10 lihr erfolgte der Abtransport durch eine ungeheure Menschenmenge nach dem Schulhaus Sirschengraben, woselbst unsere Samariterinnen im Laufe des Nach= mittages in den beiden Turnhallen und in einem Saale die nötigen Lagerstätten errichtet hatten. Die Bafche hierzu lieferte uns in verdankenswerter Beise die kantonale Militärverwaltung. Nachdem die Kinder zu Bette gebracht waren, wurden die Samariter bis auf die Nachtwache entlassen, um auf 7 11hr morgens zum Waschen und Kämmen, sowie zum Servieren des Frühftückes wieder anzutreten. Zwischen 9 und 12 Uhr erfolgte gruppenweise der Transport der Kinder nach bem Bahnhof, um nach den verschiedenen Richtungen weiterbefördert zu werden. Die Begleitung besorgten die Komiteemitglieder. Gaben, hauptfächlich Egwaren und Rleidungsstücke, die verteilt wurden, gingen gabl= reich von den Schülern des Schulhauses Birschen= graben, sowie von diversen Privatpersonen ein, und sei diesen ihre Opferwilligkeit an dieser Stelle bestens verdankt.

Wir zweifeln nicht, daß die Wiener Kinder bei ihren Pflegeeltern recht gut aufgehoben sind, und hoffen, daß sich die Lebensmittelzusuhren in Oesterzeich wesentlich besser gestalten werden bis zur Nückstehr der Kleinen, so daß dieselben das Glend nicht wieder von neuem mitmachen müssen. G. L.

Bemerkung der Redaktion: Eine Reihe von Zuschriften und Vereinsnachrichten mußte wegen Raummangel auf eine spätere Nummer zurückgelegt werden.